

Bürgerkomitee Leipzig e.V.

für die Auflösung der ehemaligen
Staatssicherheit (MfS)



Träger der Gedenkstätte

Museum in der „Runden Ecke“ mit
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 20.03.2008

Unser Zeichen: resümee udo scheer

Udo Scheer: Jürgen Fuchs. Ein literarischer Weg in die Opposition - Buchvorstellung in der "Runden Ecke" am 18. März 2008

„Den musst du kennen, den Jürgen Fuchs, den musst du gelesen haben“ – das hätte man Helmuth Frauendorfer, Journalist unter anderem für das ARD-Magazin Fakt, früher oft gesagt. Nun moderierte er die Buchvorstellung der neuen Biografie zu Jürgen Fuchs von Udo Scheer.

Jürgen Fuchs war einer der bekanntesten Gefangenen in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen in Berlin. Er gehörte zu den großen Idealisten seiner Zeit in der DDR. Wegen „feindlicher Angriffe gegen Grundlagen der sozialistischen Gesetze in der DDR“ wurde er aus der SED ausgeschlossen und zwangsexmatrikuliert. Zusätzlich erhielt der Lyriker und Prosa-Autor eine Publikationssperre. Nach der Ausbürgerung von Wolf Biermann protestierte Jürgen Fuchs öffentlich; er verglich diese Methode, einen Kritiker loszuwerden, mit den Vertreibungen, die von den Nazis betrieben worden waren. Daraufhin wurde er verhaftet. „Ich wollte auch sterben in dieser Zeit“, war Jürgen Fuchs in einem Film zu vernehmen, der während der Veranstaltung gezeigt wurde.

Nach seiner Ausbürgerung 1977 beschäftigte Fuchs sich weiterhin mit den Verbrechen der sozialistischen Diktatur. Er verfasste unter anderem das Buch „Magdalena“, in dem er die Machenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit beschreibt. „Wenn man die Aufzählung so liest, erschrickt man ja selbst“, war der Kommentar des Autors zu seinem Buch. Er hatte während seiner Haftzeit und seinen Verhören jedes kleine Detail betrachtet und bewies sich später als genau beobachtender Chronist, der alles für die Nachwelt überliefern wollte.

Udo Scheer, ein Wegbegleiter Jürgen Fuchs', schildert in seiner Biografie das Schicksal des Bürgerrechtlers und die Machenschaften der Stasi gegen ihn. Sein Kampf gegen die DDR sei ein „kostbares Gut der Demokratie“, die ja schließlich das sozialistische System besiegt habe, auch wenn Jürgen Fuchs noch im Jahr 1998 Morddrohungen erhalten habe. Udo Scheer sieht den Schriftsteller als eine „Ein-Mann-Schaltzentrale“, denn er war bis 1989 eine der wichtigsten Kontaktpersonen für die DDR-Opposition. Es war ihm gelungen, wichtige Verbindungen zwischen Ost und West zu knüpfen und diese auch aufrechtzuerhalten. Udo Scheer beschreibt die drei Lebenskreise von Fuchs: die Literatur, das Wirken in der Westlinken gegen das „heile Bild des Sozialismus“ und die Unterstützung der Opposition der DDR.

An der Diskussion in der „Runden Ecke“ nahm auch Siegfried Reiprich, ein weiterer Weggefährte Jürgen Fuchs', teil. Dieser beschrieb den Bürgerrechtler, der 1999 verstarb, als sehr positiven Menschen, der

durch „seinen Elan und seine Zuversicht ansteckend wirkte“. Als beide sich nach 1989 in West-Berlin wieder trafen, war das Verhältnis zunächst von Misstrauen geprägt, denn während seines Verhörs 1976 hatten die Stasi-Offiziere Jürgen Fuchs einzureden versucht, dass sein Freund Siegfried gestanden und alles verraten habe. Da der Ausgebürgerte sich vor „Verrätern“ hüten musste, hielt er stets Distanz zu Reiprich. Erst nach Einsicht in die Stasi-Akten wurde beiden klar, dass die Staatssicherheit versucht hatte, einen Keil zwischen die beiden Freunde zu treiben.

Auf die Frage, ob es eine gewisse Konkurrenz zwischen Jürgen Fuchs und Udo Scheer, der ebenfalls als freiberuflicher Schriftsteller und Publizist tätig ist, gegeben habe, sagte er, dass er sich nie als Schriftsteller gesehen habe. „Bücher kommen zu mir. Wenn ein Buch passiert, dann passiert es.“